

J. N. 163. 587

S. HIRZEL
VERLAGSBUCHHANDLUNG

LEIPZIG, DEN 30. Dezbr. 1915.
KÖNIGSTRASSE 2

Sehr verehrter Herr Doktor!

Wie der Geschäftsmann vor dem Jahresschluss die letzten Posten noch einmal revidiert, ehe er den grossen Strich zieht, ist er auch seinen Freunden und geschäftlichen Ratgebern verpflichtet keine Fragen mehr offen zu lassen und mit seinem Neujahrswunsch seinen Dank noch einmal auszusprechen.

Das Urteil über die Denkschrift schwebt noch zwischen Himmel und Erde. Erst heute wieder habe ich die politische Abteilung des Polizeiamtes in Leipzig als Vermittlerstelle mit dem Kriegspresseamt Berlin energisch gemahnt, mir endlich eine Entscheidung zu-

Sie augenblicklich an Arbeit mehr als genug zu leisten haben. Und doch richte ich heute noch die dringende Bitte an Sie, mir für meine Broschürensammlung "Zwischen Krieg und Frieden" ein Heft zu schreiben über Bismarck als den Schöpfer des deutsch-österreichischen Bündnisses. Dieses Thema, wenn auch nicht neu, mit der geistigen Klarheit und Schärfe, die aus allen Ihren Schriften so wundervoll herausleuchtet, von Ihnen kurz behandelt würde jetzt ausserordentlich dankbare Leser finden. Wenn Sie dann Ihre Ausführungen mit einigen Zukunftsgedanken aus unserer Denkschrift durchflechten, dürfte es ein Büchlein werden, das berechtigte Anerkennung und hohe Wertschätzung finden würde. Es wäre anmassend, einem



Manne wie Ihnen gegenüber noch mehr zu sagen, wie ich mir ein solches Büchlein denke. Was ich mir wünsche, als Heft in meiner Sammlung von Ihnen geschrieben, werden Sie aus diesen wenigen Zeilen erkennen. Viel Arbeit dürfte Ihnen ein solches Heft wohl kaum machen. Meine Broschüren in der Sammlung schwanken im Umfange zwischen 3 und 5 Bogen, aber ich würde Ihnen natürlich freie Hand lassen, wenn diese Grenze noch etwas überschritten werden müsste.

Ich könnte mir keine schönere Neujahrsfreude denken, als wenn es Ihnen möglich wäre, mir ein Ja zu schicken.

Mit den besten Empfehlungen und Grüßen

Ihr

ergebener

Georg Hirsch